

130 starke Männer kommen

Brugg Im Jubiläumsjahr führt der Schwingklub das Aargauer Kantonschwingfest durch

Der Schwingklub Baden-Brugg feiert im nächsten Jahr seinen 100. Geburtstag und organisiert das grösste Schwingfest im Kanton Aargau. Gerechnet wird mit über 3000 Besucherinnen und Besuchern. Unter ihnen wird es prominente Schwingfans haben: Bundesrat Ueli Maurer und Regierungsrat Stephan Attiger haben ihre Teilnahme zugesagt.

Als Austragungsort des Aargauer Kantonschwingfests gewählt wurde der Brugger Schachen. Das 13-köpfige Organisationskomitee unter der Leitung von FDP-Nationalrat Thierry Burkart ist seit diesem Frühling mit den Vorbereitungen beschäftigt. Am dreitägigen Fest werde sowohl den Schwingfans als auch der breiten Bevölkerung viel geboten, wird OK-Präsident Burkart in einer Medienmitteilung zitiert.

Vom Freitagnachmittag, 5. Mai 2017, bis Sonntag, 7. Mai, herrscht Festbetrieb. Höhepunkt ist das Kantonschwingfest vom Sonntag. Daran nehmen die rund 130 stärksten Schwinger aus der Nordwestschweiz sowie zahlreiche Gäste aus der Ostschweiz teil. Der Sieger darf sich über einen prächtigen Muni freuen. Dieser ist bereits bestimmt und wird in den nächsten fünf Monaten noch einige Kilo Körpergewicht zulegen. Das OK sucht derzeit weitere Sponsoren. «Jeder Schwinger wird mit einer schönen Gabe nach Hause gehen können», verspricht Samuel Lächli, Gabenchef und Präsident des Schwingklubs Baden-Brugg.

Geschwungen wird auch am Freitagnachmittag beim Schülerschwingfest sowie am Samstag beim Nordwestschweizer Jungschwingertag. Daneben gibt es am Samstagabend im Festzelt ein Konzert mit Live-Band. Am Freitagabend steht ein Jassturnier auf dem Programm.

«Im Jahr 1917 war es, da sassen ein paar starke junge Männer zusammen und gründeten den Schwingklub Baden-Brugg», heisst es in der Medienmitteilung. «Der Schwingklub ist bis heute ein wichtiger Verein in der Region geblieben. Davon zeugen die gegen 20 Schwinger, die aktuell jede Woche in den Trainingslokalen in der Badener Au und im Brugger Schachen trainieren.» Auch die traditionellen Regionalschwingfeste, die jährlich auf der Baldegg in Baden oder dem Bözberg durchgeführt werden, zeigen laut Schwingklub, «dass der urschweizerische Sport nicht nur in den Bergkantonen verbreitet ist, sondern auch im Ostaaargau seine Wurzeln hat». (MHU)



Das Organisationskomitee (von oben nach unten, von links nach rechts): Samuel Lächli, Thomas Notter, Markus Birchmeier (Präsident Kantonalen Schwingerverband), Edi Lüthi, Dano Dreyer, Ernst Meier, René Schneider, Franz Schaad, Bea Hitz, Cornelia Lehmann, Thomas Merz, Roland Hirt, Stefanie Heimgartner, Thierry Burkart (OK-Präsident). ZVG

BRIEFE AN DIE AZ

Geplant ist eine Wohnkaserne in Windisch

Diverse az-Artikel zum Bau des «Centurion Tower»

Die «Vision Mitte» brachte nicht den erhofften schnellen Aufschwung. Rund um den Bahnhof Brugg - vor allem in den Gebäuden der Kabelwerke Brugg - mieteten sich zwar staatsnahe Einrichtungen wie das Ensi oder die Berufsschulen ein, aber heute ist eine weitere Nachfrage nach Büroräumen nicht auszumachen. Nur dank der staatlich finanzierten Mieter, die über Jahre Zinszahlungen garantieren, kann nun die Brugg Kabel AG ihren Tower realisieren, der zwar laut dem Entwicklungsrichtplan vor allem Büros und andere Räumlichkeiten für Dienstleistungsunternehmen hätte zur Verfügung stellen sollen; aber das wird nur sehr beschränkt der Fall sein. Das nun vorliegende Projekt mit dem bezeichnenden militärischen Namen «Centurion» ist vor allem als eine auf Maximalrendite ausgerichtete Wohnkaserne geplant. Wird dieses Projekt realisiert, wird der behördenverbindliche Entwicklungsrichtplan mit einem Federstrich zur Makulatur. Neben dem Hoteltrakt in den unteren drei Etagen wird der Rest des Gebäudes mit Ein- und Zweizimmerwohnungen aufgefüllt. Freifläche rund um den Tower gibt es kaum: Allfällige Kinder sollen auf dem Campusplatz spielen. Sparsamkeit dominiert auch den Finanzrahmen des Projekts. Ursprünglich hätte der Bau rund 75 Millionen kosten sollen, neuerdings wird mit rund 52 Millionen gerechnet. Unter anderem dürften unter dem engen Finanzkorsett auch die Windischer und Windischerinnen zu leiden haben: Anstatt dass wie in anderen Projekten dieser Art die wesentlichen Bauinstallationen zum Beispiel auf Plattformen abgewickelt werden, sollen nun verschiedene Zugänge zum Bahnhof, die nahe an dem geplanten Bau vorbeiführen, für geschätzte zweieinhalb Jahre Bauzeit gesperrt werden. So etwa der Arenafussweg. Die Einsprachefrist für den Bau läuft am 5. Dezember ab.

WOLFGANG HAFNER, WINDISCH

NACHRICHTEN

RINIKEN

Gemeindeversammlung winkt Geschäfte durch

Ruhige Gemeindeversammlung am Montagabend in Riniken: Das Stimmvolk (86 von 989 Bürgern waren anwesend) genehmigte sämtliche Vorlagen diskussionslos. Darunter Kreditabrechnungen, ein Verpflichtungskredit über 87 000 Franken für die Aktualisierung der ICT-Infrastruktur, ein Verpflichtungskredit über 100 000 Franken sowie das Budget 2017 mit Steuererfassung von 110 Prozent. Unter «Verschiedenes» informierte der Gemeinderat über den beabsichtigten Kauf der Liegenschaft für Asylsuchende (die az berichtete), die Nagra-Sondierbohrungen und über den Radweg. Bezüglich Hochspannungsleitungen werden die Swissgrid und der Gemeinderat Riniken gemeinsam informieren. (AZ)

VILLNACHERN

Die Badmeisterin hat ihren Job gekündigt

Die bisherige Badmeisterin Mirjam Laube hat dem Gemeinderat mitgeteilt, dass sie eine neue Herausforderung angenommen hat und nächste Saison nicht mehr als Badmeisterin im Schwimmbad Villnachern tätig sein wird. Entsprechend ist die Stelle ab sofort zur Neubesetzung ausgeschrieben. Stellenantritt ist zur Badesaison 2017 (Mitte April bis Ende September). Gesucht ist eine Badmeisterin oder ein Badmeister zu 100 Prozent. Die Stelle wird auch im Jobsharing (zwei Teilzeitstellen; z. B. 50%/50%) angeboten. Das Aufgabengebiet umfasst gemäss Gemeinderat folgende Tätigkeiten: Aufsicht über den Badebetrieb, Wartungs- und Reinigungsarbeiten, Pflege des Umschungs. (AZ)

Das Dorf wird stark wachsen

Remigen Durch die geplanten Bauprojekte steigt die Bevölkerungszahl an - und damit auch der Steuerertrag

VON JANINE MÜLLER

Die Gemeinde Remigen steht finanziell auf einermassen solidem Boden, auch wenn es im Jahr 2016 nicht gelingt, die Nettoinvestitionen im Rahmen der Selbstfinanzierung zu halten. Auch der finanziellen Zukunft sieht der Gemeinderat relativ gelassen entgegen. Gemäss Botschaft für die Gemeindeversammlung werde versucht, die anstehenden Investitionen nach Möglichkeit auf Jahrestanchen zu verteilen. «Ein gesunder Finanzhaushalt ist eines der obersten Ziele des Gemeinderats», heisst es.

Auf der Traktandenliste für die Gemeindeversammlung stehen gerade mal drei Geschäfte. Das wichtigste: das Budget für das Jahr 2017. Dieses sieht einen unveränderten Steuerfuss von 98 Prozent vor. Im Jahr 2017 plant die Gemeinde keine Investitionen. Aus diesem Grund pendelt sich die Nettoschuld pro Einwohner bei rund 2000 Franken ein. Die Nettoschuld ist auf die hohen Investitionen bis und mit dem Jahr 2016 zurückzuführen. Investitionen - beispielsweise grössere Strassensanierungen - seien erst ab dem Jahr 2020 geplant. Der Gemeinderat beruhigt: «Eine Pro-Kopf-Veranschuldung bis 2500 Franken kann als tragbar eingestuft werden.» In den nächsten

«Ein gesunder Finanzhaushalt ist eines der obersten Ziele des Gemeinderats.»
Gemeinderat Remigen



Die Gemeinde Remigen investiert in den nächsten drei Jahren kaum. ANNIKA BÜTSCHI

drei Jahren sei lediglich mit Investitionen von rund 270 000 Franken zu rechnen. Diese können gemäss Gemeinderat aus den eigenen Mitteln gedeckt werden.

Zudem gibt es auch gute Neuigkeiten: Das Dorf wird künftig stark anwachsen. Grund dafür sind die in den kommenden Jahren geplanten Bauprojekte im Gebiet

Unterdorf. «Der Steuerertrag wird dadurch erfreulicherweise zunehmen», schreibt der Gemeinderat. «Beim Nettoaufwand wird mit einer Zunahme von jährlich 1 Prozent gerechnet.»

Gemeindeversammlung am Donnerstag, 1. Dezember, um 20.15 Uhr in der Turnhalle.